



Folge 4
Dezember 2005

**SEKTION
GEBIRGSVEREIN
STOCKERAU**

VEREINSSPIEGEL



HERRENTOUR

BRUNNKOSEL UND HOCHLECKEN

23. – 25. 09. 2005



Traditionell wurde auch heuer wieder von Fritz Wiesauer die alljährliche Herrentour ausgeschrieben. Und so begab es sich, dass sich ein paar Leute am Freitag, den 23.09.2005 am „Park and Ride“ Parkplatz des Bahnhofes Stockerau einfanden, um nach Gmunden im Konvoi aufzubrechen. Leider waren wir heuer etwas durch Krankheit und Verhinderung dezimiert, aber mit Erich S. konnten wir einen Zuwachs verbuchen. Nun waren wir zu viert, Erich V., Erich S., Wolfgang S. und meine Wenigkeit.

Fortsetzung auf Seite 4

Der Vorstand der

SEKTION GEBIRGSVEREIN STOCKERAU

wünscht allen Mitgliedern und Freunden

Gesundheit, Glück und Erfolg

im Neuen Jahr 2006!



Für den Vorstand:

Dr. Wolfgang Schnabl

Liebe Mitglieder!

Ihr alle habt Ende November die neuen Mitgliedskarten bekommen und sicherlich bemerkt, dass eine **Erhöhung des Beitrags** stattfand. Der Mitgliedsbeitrag setzt sich zusammen aus dem Betrag für die Sektion, dem Betrag für den Hauptverband und dem Versicherungsbeitrag. Letzterer ist vom Vorjahr auf heuer auf 8.-EUR gestiegen und macht somit die Erhöhung aus, wobei der eigentliche Mitgliedsbeitrag nun schon seit vielen Jahren gleich geblieben ist.

Das Problem sind die explodierenden Kosten bei Hubschraubereinsätzen (ca. 3.000.- EUR pro Einsatz). Die Anzahl der Einsätze nimmt unverhältnismäßig stark zu, wobei auch schon bei geringsten Anlässen mit dem Hubschrauber geflogen wird. Viele private Hubschrauberunternehmen „duellieren“ sich regelrecht um Unfallopfer. Um diesem Wildwuchs Herr zu werden geht man in Tirol neue Wege. Jeder Rettungseinsatz muss über eine Zentrale koordiniert werden, und nur diese darf einen Hubschrauber anfordern. Falls ein Privater dennoch fliegt, bekommt er kein Geld. Auch die anderen Bundesländer überlegen bereits dieses Modell, das die Kosten erheblich senken soll, wobei jedoch für das Unfallopfer keine Verschlechterung der Versorgung stattfinden darf.

Aber auch Erfreuliches kann ich berichten. Bei der diesjährigen Hauptversammlung in Oberwart wurde beschlossen, dass das Jahr 2006 das **Jahr der Mitgliederwerbung** werden soll.

Für Euch alle bedeutet dies eine tolle Auswahl an Prämien für jedes neue Mitglied das ihr werbt, für unsere Sektion bedeutet es, dass der Anteil des Mitgliedsbeitrages, den wir an den Hauptverein abliefern müssen (50%), im ersten Jahr bei uns in der Sektion bleibt und wir damit Veranstaltungen, Ausbildungen und Jugendheim finanzieren können, und für die neuen Mitglieder bedeutet es nun ebenso wie für uns alle, Sparen bei Übernachtungen und Einkäufen, Versicherungsschutz weltweit, Spaß und Abwechslung mit Freunden erleben, Einsatz für Umweltschutz und sanften Tourismus.

Wir möchten euch aber noch einen weiteren Anreiz bieten, viele Freunde zu werben:

Dasjenige Mitglied, das mit 31.12.2006 die meisten Neu-Anmeldungen vermittelt hat bekommt eine Gratismitgliedschaft für 2007!

Hervorheben darf ich auch unser Team, bestehend zur Gänze aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, das für unser ansehnliches Programm verantwortlich zeichnet. **DANKE** an euch alle, die ihr eure karge Freizeit einsetzt um unser umfangreiches Programm mit Leben zu füllen!

So, nun wünsche ich Euch einen schönen Winter und vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Euer Obmann,

Dr. Wolfgang Schnabl

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
A - 2000 Stockerau



Gratismitgliedschaft für 1 Jahr

Das Jahr 2006 ist das Jahr der Mitgliederwerbung im Alpenverein. Diese Aktion bietet uns allen die Gelegenheit, wieder einmal innezuhalten und uns zu fragen, was es eigentlich ausmacht, das „Mitglied sein“, das dabei sein und dazugehören bei einer der größten Bergsteigerorganisationen der Welt!



Ist es der umfassende Versicherungsschutz? Sind es die günstigen Übernachtungsmöglichkeiten auf Hütten am Berg und Vertragshäusern im Tal? Sind es Begeisterung am Bewegen des eigenen Körpers, wonach die Seele lechzt, oder das Bewegen von großen Ideen wie Umweltschutz und sanfter Tourismus? Sind es Spaß am Miteinander und Begeisterung mit Freunden gemeinsam empfinden? Sind es tolle Programme und kompetent geführte Veranstaltungen? Sind es die abwechslungsreichen Programme, speziell für Kinder, speziell für Senioren, speziell für „alle“, die keinen Generationskonflikt aufkommen lassen? Ist es eine Mischung aus alledem und noch 1000 Gründe mehr?

Jeder hat seine eigenen Gründe Mitglied beim Alpenverein zu sein, und nichts ist so ansteckend wie die eigene Begeisterung! Gebt diese Begeisterung weiter indem ihr euren Freunden zeigt, was der Alpenverein ist, ein rundherum Wohlfühlverein für Körper und Seele, ein junger und moderner Verein der keine Angst vor Neuem hat, ein traditionsbewusster Verein, der auch auf seine Vergangenheit stolz ist, ein Kinder- und Jugendverein mit speziellen Veranstaltungen und Ausbildungen, ein Seniorenverein für Sportliche und Gemütliche, ein Verein für

Individualisten und Einzelgänger, ein Verein der die Gemeinschaft würdigt.

Klingt das alles nach Widerspruch, Unvereinbarkeit, Antagonismus? Dass sich all diese unterschiedlichen Gruppen so gut vertreten fühlen macht den Alpenverein aus, prägt sein Antlitz. Und wir prägen es mit! Der Alpenverein ist nichts unpersönliches, kein Untier, das irgendwo in Innsbruck sitzt. Der Alpenverein findet in den 197 Sektionen statt, er findet bei uns statt!

Wir machen das Programm für uns selbst, nicht für andere! Wir, die Mitglieder, planen Veranstaltungen und wir, die Mitglieder, nehmen auch daran teil. Lasst auch andere teilnehmen, werbt für unsere Sektion, für den Alpenverein und die Idee dahinter.

Das Jahr der Mitgliederwerbung wird auch vom Hauptverein unterstützt. Neben tollen Prämien für die Werber gibt es nächstes Jahr auch noch andere „Zuckerl“. Darüber mehr im Internet und in den Vereinsnachrichten.



Wir als Sektion GV Stockerau wollen dabei auch unseren eigenen Beitrag leisten. So hat unser Vorstand beschlossen, demjenigen Mitglied, das bis 31.12.2006 die meisten Neumitglieder geworben hat, eine **Gratis-Jahresmitgliedschaft für 2007** bei unserer Sektion zu überreichen.

Unser Tipp: Eine rundherum Wohlfühlmitgliedschaft ist ein ideales Geschenk für alle Anlässe, nicht nur Weihnachten!

Den attraktiven Geschenkgutschein bei uns anfordern oder direkt von unserer Homepage downloaden: www.alpenverein.at/gv-stockerau

Wolfgang Schnabl

Fortsetzung von Seite 1

Da ich aber, aufgrund meiner noch nicht ganz verheilten Blessuren eines Radunfalles, nicht wusste, ob ich die Tour überhaupt verkraften werde, mussten wir uns mit zwei Autos in Bewegung setzen. Die Fahrt an sich verlief ohne weitere Vorkommnisse, bis auf eine Orientierungsschwäche meinerseits, die uns eine Irrfahrt in Gmunden bescherte. Nach unserem Zusammenschluss ging es aber dann auch schon zu unserer Eingeh tour. Diese führte uns zum Fuß des Traunsteins, wo wir in die „Kaltenbachwildnis“ gingen. Dies ist eine leichte aber wunderschöne Wanderung die uns zunächst durch Wald führte, um uns anschließend einen herrlichen wildromantischen Ausblick auf den Traunsee und die vorgelagerten Felsen des Traunsteins zu beschern. Anschließend ging es wieder zu den Autos, mit denen wir zum Naturfreundehaus, unserem ersten Übernachtungslager, fuhren. Nach sehr üppigem und ausgezeichnetem Essen ging es dann zum Lager, das wir ganz allein für uns hatten und wir uns daher schön ausbreiten konnten.

Am nächsten Morgen hieß es dann wieder mit dem Auto ein Stück zu unserem eigentlichen Ausgangspunkt, dem vorderen Langbathsee zu fahren. Der See zeigte sich von seiner ruhigsten Seite und selbst Fritz bemerkte, dass er ihn noch nie so spiegelnd gesehen habe.



Nun ging es los und wir marschierten an seinem Ufer entlang dem Talschluss entgegen. Nachdem wir den hinteren Langbathsee, einem nicht minder wunderschönen Gewässer, passierten, gelangten wir zur Abzweigung Richtung Schafluckensteig, der Schlüsselstelle unserer heurigen Tour. Von hier aus ging es steil bergan, um nach einer Weile über einem schmalen ausgesetzten Pfad eine Felswand zu erklimmen.

Auch hier bot sich uns wieder ein herrlicher Ausblick hinunter in das Tal der Langbathseen. Wir schafften den Aufstieg ohne Verluste und so

ging es dann in wieder weniger nervenstrapazierendem Gelände weiter zu unserem Rastplatz, von wo aus wir schon das Ziel unserer Bemühungen, den Brunnkogel erblickten. Doch der Aufstieg erwies sich als noch sehr mühselig, da es schien, als ob wir, immer das Gipfelkreuz im Blick, diesem nicht näher kommen würden.



Aber nach einem weiteren Stündchen gelangten wir letztendlich doch noch zu unserm Gipfel. Von diesem herrlichen Gipfel mit seinem 14 Meter hohen, von Künstlerhand gestalteten Gipfelkreuz genossen wir einen traumhaft schönen Blick auf die umliegende Bergwelt bis hin zu den Hohen Tauern und hinunter zu den Salzkammergutseen. Nach exzessiven Schießen der Gipfel fotos machten wir uns weiter auf den Weg zum Hochleckenhaus, unserem zweiten Quartier dieser Herrenwanderung. So im Vorbeigehen nahmen Wolfgang und ich noch den Gipfel des Hochlecken mit und kurz danach kamen wir zur Hütte. Hier herrschte bereits ein reges Treiben, da außer uns noch viele andere Wanderer das schöne Wetter zum Ende des Septembers nutzen wollten. Dank der super Organisation von Fritz ergatterten wir sogar ein eigenes Zimmer, in dem wir eine ruhige Nacht verbringen konnten.

Der nächste Morgen erstrahlte wieder in herrlichem Licht. In den tiefer gelegenen Tälern breitete sich eine Nebeldecke aus, welche die Stimmung oben zu etwas besonderem machte.

Nachdem wir uns von einem alten Bergfex die umgebenden Gipfel erklären ließen (hauptsächlich blieb mir der „Wöchana“ in Erinnerung) ging es dann wieder talwärts. Der Weg über felsiges und steiniges Gelände erwies sich als sehr rutschig, wodurch es zu einem Sturz von Erich S. kam. Nach Versorgung seiner Abschürfungen ging es dann wieder weiter vorbei am Aurachursprung zur Taferlklausen, wo wir unsere Jause einnahmen.

Nun ging es noch einmal über einen Bergrücken zum hinteren Langbathsee, wo uns Fritz noch einmal zeigte, „wo der Bartl in Most herholt“ und uns jüngere beim Aufstieg ganz schön alt ausschauen lies. Nun ging es auf dem uns bereits bekannten Weg zurück zum Vorderen Langbathsee und zu den Autos.



Wieder in Gmunden wurden wir von Fritz und seiner Frau Christa noch mit Kaffee und Kuchen gestärkt, um danach eine Heimreise ohne Zwischenfälle und mit relativ wenig Verkehr anzutreten. Kaum in Stockerau angekommen wurden, dank moderner Technologie, gleich bei Wolf-

gang die diversen Fotos getauscht und so endete eine wunderschöne Herrenwanderung.



Mein Dank geht jetzt noch vor allem an Fritz, der mit seinem profunden Wissen und seiner super Organisation diese Wanderung zu einem herrlichen Erlebnis für uns alle machte.

Ich freue mich schon auf die nächstjährige Herrenwanderung im Traunsteingebiet.

Hannes Dittinger

Exklusivbericht: Vorbereitungen zum Nikolo



Am Samstag, den 26.11.2005, um 19:00 Uhr fand eine Nikoloprobe im Alpenvereinsheim statt, weil am 6.12.2005, der Nikolaus kommt und die Gruppe wollte ihm etwas vorsingen. Als alle anwesend waren, fragte die Organisatorin Geli Dittinger die 10 Kinder was sie singen wollten. Die Versammelten begannen mit „Lasst uns froh und munter sein“, wenn der Nikolaus mit dem Boot ankommt. Wenn sie dann in der Waldschule sind wollte die Gruppe „Rudolph, the Red Nose Reindeer“ singen, aber leider hatte Geli

den Text nur auf Deutsch mit. So sagte sie „sie wolle es das nächste mal mitnehmen.“ Die Nummer drei war „Schneeflöckchen, Weißröckchen“, bei dem sie von Julia Vybiral und Sophie Schnabl, die beide Gitarre spielten und Fiona Sparkes, die Violine spielte, begleitet wurden. Als vorletztes sangen sie „100 kleine Nikoläuse“, ein Lied, das ihnen sehr viel Spaß machte. Am Schluss dann noch „Leise rieselt der Schnee“. Als sie mit dem fertig waren sangen die Kinder und die Begleitung das Ganze noch einmal durch. Sie wollten auch „Das Nikololied“ singen, doch sie bekamen es nicht hin. So fing die Gruppe mit den Gedichten an. Am besten gefiel ihnen „Der Nikolaus macht Diät“. So bestimmten sie wer die einzelnen Strophen aufsa-

gen würde. Es meldeten sich Verena Wiedermann, Lisa Vybiral, Julia Vybiral, Sophie Schnabl, Helena Schnabl und Cynthia Schnabl, zum Erlernen der Gedichtteile.



Als sie mit allem fertig waren, war es 21:00 Uhr, dabei sollte die Probe nur bis 20:00 Uhr gehen. Sie machten auch noch aus, wann sie sich das nächste mal treffen werden. Danach gingen alle nach Hause.

Von unserer Korrespondentin Cynthia S. (10J) direkt aus dem Jugend- und Vereinsheim der Sektion GV Stockerau des Österreichischen Alpenvereins

Jugendleiterausbildung

Mein Name ist Julia Kelemen-Finan. Auf Wolfgang's Vorschlag hin habe ich heuer mit der Ausbildung zur Jugendleiterin begonnen. Der 1. Hilfe-Outdoor-Kurs im April (der Vereinsspiegel berichtete) war schon ein vielversprechender Anfang. Aber es sollte noch besser kommen!

Der Kurs „Berg Erlebnis – Wandern“ von 1.-4. September auf der Ybbstaler Hütte bei Lunz am See war tatsächlich ein Erlebnis! Nicht nur deshalb, weil die meisten angehenden JugendleiterInnen vom Alter her meine Kinder sein könnten, und ich mich verjüngt wie nach einem Altweibermühlen-Durchgang fühlte.



Neben dem Heidenspaß in der herrlich gastfreundlichen und idyllisch gelegenen Hütte lernten wir auch jede Menge. Zum Beispiel Orientierung! Zur „Prüfung“ mussten wir einen sehr verzwickten Weg im Gelände finden – wobei uns Harry und Hannes, unsere sehr humorvollen Trainer, mitunter heiße Tipps zuzwitscherten – buchstäblich vom Baum herunter! Sicherheit am Berg, Trittschulung, und natürlich jede Menge Spiele standen auch am Programm.

Von 21.-23. Oktober folgte der Kletterkurs. Beim ersten Kletterversuch, im herrlich gelege-

nen und unglaublich vielseitigen Klettergarten unter der Ruine Dürnstein, war der angehenden Jugendleiterin schon ein wenig mulmig zumute. Das änderte sich schlagartig, als wir „blind“ kletterten!

Sich mit Augenbinde den Fels zu ertasten

– das gibt ganz neue Sicherheit! Obwohl wir eine recht große Gruppe waren, gab es ausreichend Zeit, neben den vielen Übungen zu Sicherheit und Seiltechnik immer wieder selbst den Fels zu erklimmen. Wenn einen mal das Virus gepackt hat...



Nun also! Voll motiviert und ausgestattet mit einem Sack voller Spiele und Ideen werde ich in das neue Jahr starten, und hoffe, dass bei meinen Ausflügen möglichst viele Kinder mitmachen!

Julia Kelemen-Finan



NÖ Landesmeisterschaften Schi – Snowboard – Riesentorlauf Am Hochkar



Termin: Sonntag, 26. Februar 2006

Strecke: Draxlerloch

Start: 10:00 Uhr

Auskunft und Anmeldung: Martin Flesch ☎ 0676-78 05 000

Siehe auch detaillierte Ausschreibung auf unserer Homepage

22. Schiwoche Saalbach

28. 1. bis 3. 2. 2006

Quartier: Berghotel Seidlalm (1804 m), Tel. 06541/7229

Kosten: Zimmer mit Halbpension inkl. Sauna-Benützung
Pro Person und Tag

Erwachsene im Doppelzimmer	€ 51,--
Erwachsene im Familienappartement	€ 53,--
Kinder bis 14 Jahre	€ 46,--
Kinder bis 12 Jahre	€ 37,--
Kinder bis 6 Jahre	€ 26,--
Ortstaxe pro Tag	€ 1,10

Skipass für 6 Tage (06541/6271)

Erwachsene	
Kinder (Jahrgang 1987-98)	€ 172,--
Kinder (Jahrgang 1990-99)	€ 138,40
Kinder (ab Jahrgang 1999)	Frei



Gruppenermäßigung ab 20 Personen minus 5 %, jedoch nur bei gemeinsamen Kauf.

Auskunft und Anmeldung: Ernst Wagnsonner ☎ 0664-3010004, ernstwagnsonner@gmx.at

Anmeldeschluss: 31. 12. 2005

Schitouren

Termine: 19. Februar 2006, Zellerhut (W. Helleport)
9. April 2006, Göller (G. Moll)

19.2.06: Der Große Zellerhut liegt bei Mariazell, ist 1639m hoch, der zu bewältigende Anstieg ist ca 800 m

9.4.06: Traditionelle Tour am Palmsonntag auf den Göller

Voraussetzungen: Anforderungen sind gutes schifahrerisches Können in jedem Schnee, Kondition für 3 Stunden Aufstieg und Übung im Umgang mit dem PIPS.

Tourenausrüstung ist Voraussetzung (kann event. entliehen werden).

Auskunft und Anmeldung: jeweils 3 Tage vor dem Termin (beim Gesäuse 2 Wochen vorher)

Werner Helleport ☎ 02266 / 66490

Gerald Moll ☎ 02266 / 63421 76

Siehe auch zusätzliche Touren (je nach Schneelage) und detaillierte Ausschreibung auf unserer Homepage bzw. im Schaukasten



Wir haben auch 2005 unsere Wanderungen und Veranstaltungen auf CD gebrannt.

Kosten: 10.- € (= Selbstkosten + Spende), Versand zusätzlich 2.- €

Bestellung: E-mail: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at Tel: 02266-66023

Schriftlich: Wolfgang Schnabl, Nelkenweg 9, A-2000 Stockerau

Oder einfach bei unserer nächsten Veranstaltung mitnehmen (bitte vorbestellen)

Moll- Tour, die Siebente

August 2005

Und wieder begeben wir uns zu viert, wie die letzten Jahre, für eine Woche auf eine Radreise. Diesmal von Landeck bis Lienz. Die Bahn bringt uns nach Landeck. Es empfängt uns ein netter Nieselregen. Die tief hängenden Wolken verdecken den Ort Stanz gleich in der Nähe, in dem im Jahre 1660 Jakob Prandtauer geboren wurde. Vom Bauernbuben stieg er zum

bedeutendsten Barockbaumeister auf und schuf u. a. sein Lebenswerk, das Stift Melk.

Diese Kulturgedanken kommen sehr ungelegen, da im Moment uns das Regenzeug weit mehr interessiert. In Tösens, das schon etwas höher als der Bahnhof Landeck liegt, serviert uns die Frau Wirtin vom „Wilden Mann“ Bier und Tee. Mehr gibt es nicht, der Termin war schlecht gewählt! Dem Inn weiter folgend gelangen wir nach Pfunds, einem schönen Fremdenverkehrsort. Das Hotel ist schnell bezogen und die Räder in einer Garage untergebracht. Mit Beginn der Dämmerung fängt es mehr zu regnen an, nichts aber deutet auf die nahende Katastrophe hin. In der Nacht plötzlich Hochwasseralarm! Wir müssen die Räder ins Hotel herein in Sicherheit bringen, da die etwas exponiert stehende Garage gefährdet ist. Man hört ein Grollen und Wasserrauschen, kann aber sonst nichts Besonderes erkennen. Die Feuerwehr ist im Einsatz. In der Früh haben wir im Haus keinen Strom, die Dorfstraße ist mit einer Schlammsschicht bedeckt, Feuerwehrleute eilen hin und her. Über die Bundesstraße, etwas oberhalb des Hotels, die unpassierbar ist, schießt ein reißender Bach der sich ganz wild zwischen den Häusern seinen Weg bahnt, nachdem das regulierte, tiefe Bachbett mit Geröll voll ist. Mit Baggern versucht man dem tonnenschweren Geschiebe Herr zu werden aber die unheimlichen Wassermassen bringen immer neues mit. Was war geschehen? Ein Bach, der Stubnerbach, gewöhnlich aus einer Klamm herausfließend wurde in wenigen Minuten zum reißenden Fluss. Ein lang anhaltendes Unwetter in einem ca. 17 km langen Einzugsgebiet hat genügt, große Teile dieses schönen Ortes zu verwüsten. In unserer



Hotelhalle sehen wir wie das Wasser über den Gastgarten strömt und an der Glastür immer höher steigt. Kein sehr gutes Gefühl! Die Tür hält dem Druck aber stand und das schmutzige, schlammige Wasser fließt nach der Seite ab. Gut, aber nicht sooo gut, denn dort ist unser Trockenraum in welchem wir die nassen Regensachen bestens aufgehoben glaubten (Am Abend war die Welt ja noch

in Ordnung). Der Trockenraum wurde zum Feuchtraum, das Wasser steht darin hüfthoch. Die Tür lässt sich nicht mehr öffnen und nur mit Trick ist das Fenster aufzuzwingen durch das Gerald einsteigt. Er fischt mit Erfolg und in Unterhosen nach unserer jetzt wieder nassen Regenbekleidung. Da die Wassermassen den ganzen Tag nicht weniger werden bangt Werner um sein geliebtes, hochwertiges Bergrad und schleppt es im Hotel in den ersten Stock. Es steht jetzt auf dem Teppichboden (wenn nur kein Öl ausrinnt!) an eine alte Bauertruhe gelehnt. Zwei Tage später in Lana bei Meran nimmt er es sogar in sein Zimmer mit. Dort passt es gut zu den Vorhängen. Tja, der kluge Mann baut vor. Am nächsten Tag gibt es in Pfunds wieder Strom, das heißt wieder warmen Kaffee und Tee. Die Hauptstraße bleibt gesperrt. Wir kommen ungestört auf einem

Nebenweg nach Finstermünz und in die Schweiz nach Martinsbruck. Über der Brücke ist wieder Österreich und es geht dem Reschen zu, natürlich bergauf. Nauders ist erreicht und das Wetter tut genau so als wäre gar nichts geschehen: Der Himmel ist blau, die Sonne passt uns gut. Nach wenigen Kilometern erreichen wir bequem den Reschenpass und den gleichnamigen See. Der bei der Ortschaft Graun im Wasser stehende Kirchturm erinnert an die 50er Jahre. Damals musste das Dorf mit seinen



Bewohnern dem künftigen Stausee weichen. Der verbliebene „Wasserturm“ ist angeblich das beliebteste Fotomotiv des oberen Vinschgaus. Der Henk strahlt: Jetzt läuft es super bergab! Am Haidersee vorbei durch Burgeis und Laatsch bis nach Glurns, der kleinsten Stadt Tirols. Sie ist heute noch mit einer Stadtmauer umgeben. So eine Ringmauer mit Toren wird bereits im Jahr 1294 urkundlich erwähnt. Als Drehscheibe zwischen Nord und Süd und durch das Marktrecht kam die Stadt mit viel Auf und Ab in der Geschichte zu einem gewissen Wohlstand. Hier in Glurns wurde im Jahre 1922 der Graphiker Paul Flora geboren. Wir bekommen am Hauptplatz Quartier und genießen, bei nicht nur einem Achterl gute Südtiroler Weins, am Balkon sitzend einabendliches Platzkonzert der hiesigen Trachtenkapelle. Sogar der Radetzky marsch ist zu hören. In Glurns da spurns. Seit Landeck befahren wir die VIA CLAUDIA AUGUSTA die von Donauwörth über Flüßen, Imst, Landeck, Nauders, dem Reschenpass, Meran, Bozen und Trient nach Verona schon vor 2000 Jahren als römische Heerstraße existierte und später ein wichtiger Reise- und Handelsweg war. Heute kommen viele Urlaube aus dem Norden nicht über den Brenner, sondern preschen über den Reschen.

25. August: Wieder ein schöner Tag. Wir kommen nach Prad am Stilfserjoch. Letzteres ist zwar 30 km entfernt – so weit, so gut, es kann uns aber egal sein da wir, leider - Gottes - sei Dank, sowieso nicht dort hinauf müssen und eben durch den unteren Vinschgau mit seiner riesigen Obstplantagen radeln.



Fallweise fahren wir über Waale. Das sind künstlich angelegte Bewässerungskanäle die quer durch die Hänge ziehen und zur Kultivierung der Obstgüter dienen. Um 1290 in den Grundbüchern des Vinschgaus als „aqual“ erwähnt, daher der Name „Waale“, hat es sie schon viel frü-

her gegeben. Die Römer bezeichneten sie als „aqualis“. Den Waal begleitete ein Bedienungssteig für den Waaler, der für die gerechte Verteilung des Wassers verantwortlich war. Heute gibt es an solchen Waalen ganz komott Wanderwege. Der längste davon ist der Marlingerwaal mit 12 Kilometern. Wenn man so durch die „Obstgasen“ fährt und wie jetzt die Ernte beginnt ist man verlockt festzustellen ob die Apferl schon reif sind. Ein Hinweis für „Gäste und Wanderer“ hält einen jedoch ab. Da heißt es: Selbstverständlich kann von Ihnen erwartet werden, dass Sie Feldfrüchte und Obst als Eigentum des Landwirts betrachten! Recht haben sie, die Landwirte. Wo kämen wir den da hin? Also decken wir unseren Bedarf später am Obstmarkt in Meran. Den Preis allerdings haben wir schon vergessen. Was uns hier im Vinschgau auffällt sind die vielen Burgen, Schlösser und Ruinen. Fast überall sieht man diese alten Gemäuer, die teils auch noch heute genutzt werden. In Schluderns zum Beispiel gibt es die Churburg, die die größte private Rüstungskammer Europas beherbergt und von den Trapps als Sommersitz genutzt wird.

Wir kommen bei Lass vorbei wo der schöne, weiße und weltberühmte Marmor abgebaut wird. Die Reise geht weiter. Latsch, Tschirland und Naturns. Nach Partschins fahren wir nicht hinauf, wohl wissend, dass dort von 1822 bis 1893 der Erfinder der Schreibmaschine, Peter Mitterhofer, lebte. Heute gibt es dort ein Schreibmaschinenmuseum mit 2000 Exponaten das aber dem Pionier, der die Erfindung im Jahre 1864 machte, nichts mehr nützt. Mitterhofer ging zweimal zu Fuß mit Holzmodellen seiner Maschinen nach Wien um den Kaiser zu besuchen und um Unterstützung zu bitten. Doch des Kaisers Berater erkannten die Zeichen der Zeit nicht und so machte ein Amerikaner, Christopher Sholes, 10 Jahre später mit seiner Entwicklung das Rennen und führte die Schreibmaschine zu Welt ruhm. Von Algund läuft es bergab nach Meran, jener Stadt die kurzzeitig, von 1280 bis 1420 Hauptstadt Tirol war. Sie hat von ihrem geschäftigen Treiben, besonders unter den Lauben, nichts verloren. Der Kurpark ist immer noch schön, Schloss Trauttmansdorff mit seinem neuen botanischen Garten, bleibt für uns „links“ liegen, wir müssen weiter. In Lana finden wir wieder eine Bleibe und, ganz wichtig, ein Gasthaus für die hungrigen Bäuche. Ein neuer Tag: Wieder weckt uns die Sonne. In Nals immer



noch Obst wohin das Auge blickt, sowie Burgen, die Zeugen bewegter Geschichte. Mit einem großen Schwenk fahren wir am Radweg um eine solche Burg herum, es ist die Sigmundskron (der Etsch entlang) und erreichen Bozen wo wir zum ersten Mal den Eissack sehen. Der Dom und der Markt wird besucht und dann folgen wir dem Weg nach Blumau. Hier soll ein schöner Radweg sein. Schön ist er nicht aber interessant. Auf der alten Bahntrasse geht's gleichmäßig ansteigend durch Tunnels und mitten in einen Akazien-dschungel. Nachdem dieser, mangels Machete, zu dicht wird kehren wir auf die stark befahrene Autostraße zurück. Ein ungestümer Akazienstachel verhilft uns zu einem Patschen aber auch zu einer Trinkpause. In Waidbruck beginnt eine abendliche Auffahrt bzw. ein Aufstieg nach Lajen, das auf 1100 m liegt. An dieser Straße soll im Vogelweiderhof der Minnesänger Walther von der Vogelweide geboren worden sein. (Ein Vorfahre der Kastelruther Spatzen? Möglich ist alles, zumal K. nicht weit von hier entfernt ist) Ein Betterl gibt's im Krämerhaus, das Nachtmahl im Gasthaus „Krone“: Urgemütlich, fast wie eine Schutzhütte nur feiner!



Der nächste Tag beginnt mit dem Gleiten nach Freins und Bad Froid, einer verlassenen Kuranstalt, vielleicht weil das Wasser doch zu kalt war?

Bald sind wir in St. Peter im Villnößtal und nach kurzer Esspause treibt es uns langmächtig nach oben, immer mit Sicht auf die Geislerspitzen und später auf den Peitlerkofel, zum Würzjoch.

Etwas Regen, mit dezentem Donnerrollen und einzelnen Hagelkörnern, begleitet uns auf den letzten Metern zum Würzjoch Haus, dem neuen, auf 2006 m.

Die Vehikel trocknen in der Garage, wir im Gastzimmer. Bald gehen wir zu Bett um nach gut verbrachter Nacht von einem trüben aber regenfreien Morgen erwartet zu werden.

Die Straße führt hinab nach St. Martin im Gader-tal. Zwei Patschen behindern vehement unseren Abwärtsdrang und Gerald muss sogar aus Bruneck mit einem freundlichen Autofahrer erst einen Mantel samt Schlauch einfliegen. Dann aber steht unserem weiteren Tun nichts mehr im Wege und wir fahren, vor- und umsichtig wie immer, ins Tal.



Nachdem die technischen Gebrechen so arg werden – Gerald's Achslager (ein „neues“, nur 50 Jahre altes) hielt dem Gesamtgewicht nicht mehr stand – verabschieden sich Gerald und Henk und rollen hinaus nach Bruneck zu dem schon bekannten Mechaniker. Werner und ich setzen die geplante Route fort und erreichen über St. Vigil nach längerem Strampeln den Furkelsattel mit seinen 1789 Metern. Rückblickend, weit im Hintergrund, liegt der Peitlerkofel jetzt in der Sonne, ein schönes Bild.

Von diesem Sattel wäre der „Kronplatz“ bestimmt leicht zu erwandern und noch leichter zu erliften, wir wollen aber noch bei Tageslicht nach Olang ins Pustertal „hinabdriften“.

Auf halbem Weg bietet sich uns ein schöner Ausblick ins Antholzer- sowie Pustertal.

In Mitterolang bekommen wir ein Zimmer und beim Wirt auch eine Kleinigkeit zu essen. Und wieder gibt es für uns einen sonnigen Tag. Auf gutem Radweg erreichen wir Toblach. Der Blick auf die Berge von Sexten gehört zum Hexten!

Von nun an geht's bergab bis Lienz, wo wir auf die beiden Kollegen, die Bruneck – Lienz mit der Bahn bewältigten, bei bester Gesundheit treffen. Zum Schluss unseres Radausfluges kommt wieder der Zug zum Zug: Lienz (Hbf) – Wien Meidling und dann mit der Schnellbahn nach Stockerau.

Km ca. 390 ↔ Hm 7800 ↔ Hp 2006 m
Auchschonwas.

Willi Hackstock

Herbstliches Au(s)radln und andere Umtriebigkeiten in der Au



Im September starteten wir eine neue „Serie“ von naturpädagogischen Kinder-Aktivitäten. Der erste Ausflug musste leider wegen Regengüssen entfallen. (Obwohl - sonst hätten uns wahrscheinlich die Gelsen zerfressen...!)

Am 15. 10. konnten wir dann aber losradeln. An diesem wunderschönen Herbsttag kamen fast 30 gut ausgerüstete Kinder und Eltern zum Treffpunkt. Wir machten uns auf den Weg zur großen Wiese bei der Kormoran-Kolonie. Die Wiese lädt zum Spielen ein – und zum Picknick! Nachdem wir uns gestärkt hatten, wurde die Kenntnis der Kinder über Biber, Kormorane und Co. bei einem Waldversteck-„1, 2 oder 3“ auf die Probe gestellt. Das lustigste für die Kinder war dabei ganz offensichtlich, sich für die jeweilige Gewinnergruppe eine „Strafe“ auszudenken. Danach verschwand der Kindertrupp ohne Eltern, nur in Begleitung von Julia & Julia im Dickicht. Was die „Blinden Raupen“ dort alles entdeckten, bleibt unser Geheimnis!



Zuletzt brachten wir die nun trotz Abendsonne etwas angekühlten Eltern wieder in Schwung, mit Geli's Spiele-Klassiker „Tiger-Gelse-Huhn“. Das gab uns dann den nötigen Adrenalinschub für eine beschwingte Rückfahrt!

Der zweite Ausflug mit der „Aubande“ im Herbst – diesmal ohne Drahtesel – fand am 19. November statt. Die mittlerweile eingesetzte Winterkälte lockte immerhin noch 2 andere gutgelaunte Kinder – neben der unentwegten Han-

nah – hinter dem Ofen hervor. Also trabten Michael, Iris und Hannah, gefolgt von ihren Eltern, los in die Au. Die drei bildeten ein super Team!



Wir waren auf winterlicher Spurensuche – und entdeckten zwischen unseren Aufwärm-Spielen



so einiges! Vor allem die zur Zeit hyperaktiven Biber hatten neben zahlreichen frisch angenagten oder gefällten Bäumen auch Biberrutschen, Belüftungsgänge und andere Spuren hinterlassen. Dann stellten sich die Kinder einer

besonderen Herausforderung: im „Mimikry-Spiel“ am Seil entdeckten sie so manches, was in der Au fehl am Platze - und gar nicht so leicht zu erspähen – ist. Aber wenn alle zusammenhelfen, gelingt so manches – und macht Spaß!

Kalt wurde den Kindern jedenfalls nicht – nur den Erwachsenen!

Jetzt können wir es unseren Freunden im Wald – Eichhörnchen, Igel und Fledermäusen – gleich tun, und – zumindest was unsere Entdeckungsreisen in die Au betrifft – getrost ein paar Monate in Winterschlaf gehen.

Im März/April geht's dann wieder los! Ich hoffe, ihr seid **alle** dabei!

Julia Kelemen-Finan





Winterprogramm 2005/06



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
18. Dezember	Mistelpartie Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	O. Bulant	68452
21. Dezember	Julfeier Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490
2006			
Jänner/Feber	Eislaufen am Neusiedlersee (je nach Eisdicke) Aushang beachten!	G. Vybiral	65002
Jänner/Feber	Rodeln am Michelberg (je nach Schneelage) Aushang beachten!	A. Dittinger	66741
28. Jänner – 3. Februar	Skiurlaub in Saalbach „Schönleiten Hotel“ Anmeldung bis 31.12.	E. Wagnsonner	0664- 3010004
4. - 11. Februar 2006	Semesterskiurlaub am Annaberg	M. Trummer	0676 6063465
19. Februar	Schitour – Zellerhut (Maria Zell)	W. Helleport	63580
26. Februar	Vereinschmeisterschaften Hochkar, Draxlerloch	M. Flesch	0676 7805000
9. April	Schitour Göller	G. Moll	6342173

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Homepage: www.alpenverein.at/gv-stockerau
 E-Mail Adressen: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at
alpin.stockerau@sektion.alpenverein.at
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at
natur.stockerau@sektion.alpenverein.at
paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

OeAV Mitgliedschaft



Für Kinder ohne Einkommen bis zum 25. Lebensjahr und Studenten bis zum 27. Lebensjahr, deren beide Elternteile Alpenvereins-Mitglieder sind, ist die Mitgliedschaft mit vollem Versicherungsschutz kostenlos. Dies gilt auch für Kinder von AlleinerzieherInnen. Voraussetzung ist, dass alle Familienmitglieder derselben Sektion angehören.

Mitgliedsbeitrag 2006

A-Mitglieder	48,50 €
B-Mitglieder/Junioren/Senioren	36,50 €
Jugend	19,50 €

A d r e s s e

**Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau**



VOLKSBANK
VERTRAUEN VERBINDET.